

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis pro Nummer monatlich 2.30 Mark, durch die Post bezogen 2.00 Mark eine Jahresabonnement. Verlag von Druck-Vertriebs-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg e. V. Halle, Vertriebsstraße 14. Anzeigenpreis: 15 Pfennig für den Blattmeter Höhe und Breite, 20 Pfennig für Reklame im Text. Konfliktlos zu richten nach Halle, Vertriebsstraße 14. Tel. 21645. 21647. 22251. Telegramm: „Klassenkampf“. Halle, Postfach 1000. Vertriebsstraße 14. Leipzig 1925. 48. Jahr. Nr. 10.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 10. Januar 1927

7. Jahrgang • Nr. 7

## Kampf den litauischen Senkern!

Werttätige Mitteldeutschlands!

Trotz der Protekte der Arbeiterkassette ist die litauische Regierung Litauens ihr Terrorregiment gegen die revolutionären Arbeiter fort. In letzter Zeit haben sich die Unterdrückungsmethoden gesteigert, so daß handrechtliche Erschießungen, Massenverhaftungen revolutionärer Arbeiter, Internierungen usw. mit dem Ziel der Bekämpfung jeder oppositionellen Bewegung an der Tagesordnung sind. Die Arbeiter Mitteldeutschlands haben die Pflicht, sofort ihren schärfsten Protest zum Ausdruck zu bringen und die litauische Regierung aufzufordern, den Belagerungszustand aufzuheben, die Kriegsgerichte einzustellen und die Freilassung aller politischen Gefangenen zu veranlassen. Es ist bedenklich notwendig, daß die Vorstände aller Arbeiterorganisationen, die Betriebsräte, die Delegierten aller Betriebe ihren Protest und ihre Forderungen brüskant an die litauische Gesandtschaft in Berlin, Kurfürststraße 134, und telegraphisch dem Staatspräsidenten von Litauen in Romno übermitteln werden.

Wir rufen alle Werttätigen auf, sofort überall Stellung zu nehmen. Schnelles Eingreifen ist notwendig, wenn nicht neues Arbeiterblut in Litauen fließen soll. Nur durch Massenprotest wird es möglich sein, dem Blutterror der litauischen Regierung Einhalt zu gebieten.

Schon sind eine Anzahl litauischer Klassenfeinde handrechtlich gemordet, andere zum Tode verurteilt und sollen erschossen oder gehängt werden.

Hundert befinden sich in den Kerker und sind vom gleichen Schicksal bedroht. Die litauische Regierung Litauens führt diesen Umtrieb im Auftrag des englischen Imperialismus durch mit dem Ziel, die Front gegen das Sowjet-Rußland zu schließen, einen neuen Interventionskrieg gegen den Arbeiter und Bauernstaat durchzuführen.

Werttätige Mitteldeutschlands! Mächt Solidarisität! — Rettet Eure Klassenangehörigen! — Erhebt Euch einmütig zum Protest! — Fordert Leben und Freiheit für die litauischen Arbeiter! — Falls der litauischen Regierung in den Arm. Führt überall Protestkundgebungen durch. Macht diebeten zu einem gewaltigen Protestmarsch gegen die litauische Brutalität und Senkerarbeit, gegen die litauische Regierung, gegen den litauischen Terror der Mussolini-Regierung in Litauen.

RS. der KPD, Halle-Merseburg. RS. des KPD, Halle-Merseburg. Bezirksvorstand der Roten Hilfe. Landesauschuß der JAB. Landesauschuß der Werttätigen Mitteldeutschlands. Gauführung des KPD, Halle-Merseburg. Gauführung des KPD, Halle-Merseburg. Rote Jungfront.

## Verzweifelte Lage der englischen Imperialisten in China

Zwispaltung zwischen Ngaito und USA. — Holländischer Terror auf Sumatra

Wie wir bereits am Sonnabend meldeten, haben sich die Engländer aus Hankau zurückgezogen. Auf dem britischen Generalkonsulat wurde die britische Flagge eingezogen. Chinesische Truppen bewachen das Konsulat. Die britische Niederlassung wird von einem Zehnerauschuß verwaltet, der aus Mitgliedern der Gruppe der Kuomintang ausgewählt ist. Nachdem die Engländer aus Hankau fort sind, herrscht vollkommene Ruhe. In Shanghai sind Schiffe aus Hankau mit britischen Flüchtlingen eingetroffen. Der Zolldienst in Hankau arbeitet unter der Leitung der Kantons-Behörden. — Die neuesten Meldungen aus Shanghai besagen, daß in Hankau 5 amerikanische Zerstörer auf Veranlassung Englands eingelaufen seien. Alle ausländischen Konsulate haben von ihren Regierungen dringende militärische Hilfe angefordert.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge gewinnt in London die Überzeugung Oberhand, daß der Einfluß der Sowjets in Kanton größer ist, als angenommen oder zugegeben wurde. Dieser Umstand könne jene Mitglieder des Kabinetts in ihrer Anschauung bestärken, daß die Zeit gekommen ist, auf die Angriffe der Sowjets die einzige entscheidende Antwort, nämlich die Ausweisung des Sowjetbotschafters aus London, zu erteilen.

In gleich lauter Weise schreibt die „Morning Post“, welche erklärt: Der wahre Feind sind nicht die Chinesen, sondern Moskau. Es dürfte nicht mehr geduldet werden, daß der Vertreter der Sowjetregierung in England weiter verbleibe, während ihre Agenten Angriffe gegen die britischen Positionen in China organisieren. Die beste Antwort auf die Enttarnung der britischen Kollaboration in Kanton wäre die vollständige Enttarnung der Sowjetuntertanen aus England.

### Streik beläufig in Shanghai

Schlatternde Angst der Imperialisten

Charbin, 8. Januar.

Die Kuomintang und die kommunistische Partei Südchinas haben den Streik in Shanghai befristet, der sämtliche Arbeiter gegen den ausländischen Einfluß in Shanghai vereint hat. Der Höchstkommandierende im Bezirk Shanghai, Sun Tschuan-an, hat den Streik verboten und Schritte zur Inangriffnahme der Gewerkschaften verfaßt. In Shanghai bestehen ernste Bedrohungen, daß sich dort dieselben Ereignisse wiederholen, die zur Beherrschung des englischen Schuggebietes in Hankau führten. Die Kanton-Regierung hat telegraphische Einmarsch gegen die Beherrschung der amerikanischen Flotte in den chinesischen Gewässern eingeleitet, die eine Beherrschung der chinesischen Souveränität bedeute.

### Angehorene Bekämpfung in der englischen Presse

„Morning Post“ fordert Ausweisung aller Klassen aus England

In der englischen Presse, besonders in der konservativen Presse, herrscht ungeheure Bekämpfung über die Ereignisse in China.

Die „Times“ bezeichnen die Befehle der britischen Konsuln in Hankau durch die Kuomintang als einen illegalen Akt, dessen Wiederholung anderswo, namentlich in Shanghai, die englische Regierung mit allen Mitteln verhindern müsse. Falls die Kanton-Regierung bezüglich im Interesse des chinesischen Volkes handelt, seien bisher Verhandlungen mit ihr möglich, wenn sie aber nur ein Spielball in den Händen der Bolschewiki und deren Bewegung, für die vor allem gegen England gerichtete Weltrevolution sei, müsse auch darnach vorgegangen werden.

### 53 USA-Kriegsschiffe in den Gewässern Nicaraguas

Ein Rückzug des Präsidenten Calles?

(Hg. Drahtm.) New York, 10. Januar.

53 amerikanische Kriegsschiffe sind an die Ostküste von Cuba abgefahren, um eventuell in Nicaragua einzugreifen. Der mexikanische Präsident soll sich bereit erklärt haben, die Differenzen mit Amerika in der Frage der Delagado dem Haager Schiedsgericht zu unterbreiten.

Die Truppen Salza marschieren auf Granada und Kana, die wichtigsten Stützpunkte des Generals Diaz.

In Chile droht der Generalkrieg als Protest gegen die Haltung Amerikas.

### Auf Sumatra wütet der Terror

Über 100 handrechtliche Erschießungen

(Hg. Drahtm.) London, 10. Januar.

Wie aus Padang gemeldet wird, ist es den holländischen Behörden gelungen, auf Sumatra die Ruhe wieder herzustellen. Der Führer der kommunistischen Aufständischen ist erschossen worden. 200 Gefangene werden auf die Aburteilung. Die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind wieder hergestellt. Nach einer anderen Mitteilung aus dem Fort San der Capelle ist die Lage in der Umgebung von Padang noch sehr kritisch. Es ist versucht worden, einen neuen Angriff auf das Fort zu unternehmen. In dem Bezirk Silventung sind 500 Personen durch das Militär getötet worden. 100 von diesen Verhafteten sind sofort handrechtlich erschossen.

## Betriebsrätewahlen 1927

In einigen Wochen beginnen die Neuwahlen der Betriebsräte für das Jahr 1927. In ihnen wird entschieden, welche Parteien in diesem Jahr an der Spitze der Betrieben stehen und ihre Interessen gegen den Unternehmer und die Arbeitsgemeinschaftspolitik vertreten sollen.

Es ist eine traurige Tatsache, daß die meisten Arbeiter und Angestellten zwar eine längere agitatorische und organisatorische Vorbereitung von Betriebsrätewahlen für selbstverständlich ansehen, daß ihnen dieselbe aber für die viel wichtigeren Betriebsrätewahlen noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Ja, ein großer Teil der Genossen, welche auf dem Boden der revolutionären Opposition stehen und die Auflösung vertreten, daß die Betriebsräte als parlamentarische Funktionäre als Parlamentarier, leisten bisher kein Aufkündigung, nicht durch eine gründliche agitatorische und organisatorische Vorbereitung der Betriebsrätewahlen in die Tat um. Die beste Aufkündigung ist aber nichts wert, wenn sie nicht in die Tat umgesetzt wird. Die Betriebsrätewahlen sind ebenso wie die Wahlen der Gewerkschaften in den Betrieben wirtschaftlich tausendmal wichtiger als irgendwelche Parlamentarierwahlen. Hier handelt es sich um Klassenorgane des Proletariats, die durch das Parlamentarismus zu Klassenkampforganen gemacht werden können, bei den Parlamentarier dagegen handelt es sich um eine bürgerliche Institution, welche niemals proletarisches Klassenkampforgan sein wird, sondern von Proletariat nur als Agitationstribüne ausgenutzt werden kann. Welche Bedeutung man in der Tat einer Wahl zumißt, zeigt sich bei der politischen und organisatorischen Vorbereitung der Wahl, denn sie ist für das Resultat entscheidend und mit ihr muß früh genug begonnen werden, wenn sie ein Erfolg sein soll.

Deshalb muß es schon jetzt heißen: Alle oppositionellen Gewerkschaftler in den Betrieben, die in grundsätzlicher Opposition gegen die Arbeitsgemeinschaftspolitik mit dem Unternehmertum stehen, an die Arbeit der Betriebsräte der Betriebsrätearbeiten! Die Betriebsräte sind gleichzeitig wichtigste gewerkschaftliche Funktionäre. Ihre Einstellung und ihre Tätigkeit sind von großer Bedeutung für die Stärkung oder Schwächung des Kampfes gegen die Arbeitsgemeinschaftspolitik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer. Bei der Kandidatenwahl ist der erste maßgebende Gesichtspunkt der: wie steht der Kollege zu der arbeitsgemeinschaftlichen Gewerkschaftspolitik? Ist er gegen die Tarifpolitik der Gewerkschaftsführer, die alle Entscheidungen unter Verzicht auf den Kampf den holländischen Schlichtungsinstanzen zuliebt oder nicht? Ist er für die Einleitung der Nacht der Gewerkschaften durch Massenstreiks usw., für die Entfaltung höherer Ebnen und höherer Arbeitseter oder nicht? Ist er für parlamentarische Schwindelmannöver mit der Arbeitseterfrage zum Kaufhandel um Mittelstreik, oder ist er für einen militärischen gewerkschaftlichen Massenkampf um den Achtundtag? Sieht er die für die Arbeiterkassette gefährlichen Auswirkungen der kapitalistischen Rationalisierung als unvermeidliches Übel an, gegen die man „im Interesse der Produktionssteigerung“ nicht kämpfen darf oder kann, oder ist er bereit, gegen diese gefährlichen Auswirkungen im Betrieb und überall zu kämpfen? Sieht er auf dem Boden des revolutionären Klassenkampfes, ist er für Zusammenfassung der Betriebsräte, damit sie ein aktiver Faktor im proletarischen Klassenkampf sein können, oder ist er für den gegenwärtigen Zustand, wo die Betriebsräte von den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern als Hühnerkackel und Hausmüll der Arbeitsgemeinschaftspolitik mit dem Unternehmertum behandelt werden?

Die Stellungnahme der in Frage kommenden Kandidaten kann nicht nach ihrem mehr oder weniger radikalen Worten beurteilt werden, welche sie besonders vor der Wahl vor sich geben. Auch darf man sich nicht von den üblichen Erzählungen über die angeblichen Heldentaten an den Verhandlungen mit dem Unternehmertum täuschen lassen. Für die Kandidatenauswahl ist die grundsätzliche Einstellung zur sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik entscheidend. Es ist entscheidend, ob der Kollege voll und ganz auf dem Boden der revolutionären Gewerkschaftsopposition und des revolutionären Klassenkampfes steht. Nur solche Kollegen, von denen wir das wissen, dürfen als Kandidaten auf die freigeberkassettliche Liste kommen. Das muß das Ziel bei der Vorbereitung der Betriebsrätearbeiten sein.

Unter diesem Gesichtspunkt gilt es auch, die Tätigkeit der bisherigen Betriebsräte zu überprüfen. Aus ihrer Tätigkeit ergibt sich das wichtigste Agitationsmaterial gegen die Kandidaten der Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik mit dem Unternehmertum. Dieses Agitationsmaterial muß schon jetzt zusammengeheftet werden.

In den meisten Betrieben bedeutet die Kandidatenausstellung in der freigeberkassettlichen Betriebsvereinbarung bereits die Wahl des neuen Betriebsrates, da keine gegenwärtige Liste vorhanden ist. Die erste Entscheidung liegt also bei den freigeberkassettlichen Kollegen des Betriebes. Das gilt auch für den Fall, daß eine gegenwärtige Liste vorhanden ist, denn die revolutionäre Gewerkschaftsopposition kandidiert nur auf dem freigeberkassettlichen Listen. Zur Vorbereitung der Betriebsrätewahl ist also eine besondere Agitation unter den freigeberkassettlich organisierten Kollegen des Betriebes von größter Bedeutung.





# Zement

Von Jodor Gladrow

Copyright 1926 bei Verlag für Literatur und Politik (Dr. Johannes Wertheim), Wien

Aus dem Russischen überlegt von Olga Halpern

Schilf lag schlammig und sah seine Augen an. — Du machst das Werk zu einem Gehen, Genosse Ichnomolow. Was, zum Teufel, brauchst du das Werk, wenn runderum Bau- und Hunger herrschen und die Sowjetbehörden von Verträgen und Verordnungen wimmeln? Wer braucht jetzt Eisen zement, braucht man Eisen? Am Aussehen von Ichnomolowen? Wer agitiert für die Festsetzung der Produktion, und der Bauer drängt wie eine Laternenherde gegen die Stadt. — Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So muß man die Frage stellen. — So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

Ichnomolow erhob sich und ging zur Tür. Man konnte seine Gedanken durch das Geräusch seines Gehens nicht erkennen. Vor der Tür blieb er stehen und sagte ein einziges, jedes Satz: — Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben. — Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Du machst das Werk zu einem Gehen, Genosse Ichnomolow. Was, zum Teufel, brauchst du das Werk, wenn runderum Bau- und Hunger herrschen und die Sowjetbehörden von Verträgen und Verordnungen wimmeln? Wer braucht jetzt Eisen zement, braucht man Eisen? Am Aussehen von Ichnomolowen? Wer agitiert für die Festsetzung der Produktion, und der Bauer drängt wie eine Laternenherde gegen die Stadt. — Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Du machst das Werk zu einem Gehen, Genosse Ichnomolow. Was, zum Teufel, brauchst du das Werk, wenn runderum Bau- und Hunger herrschen und die Sowjetbehörden von Verträgen und Verordnungen wimmeln? Wer braucht jetzt Eisen zement, braucht man Eisen? Am Aussehen von Ichnomolowen? Wer agitiert für die Festsetzung der Produktion, und der Bauer drängt wie eine Laternenherde gegen die Stadt. — Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Gewöhnlich Sie sich einen anderen Schritt an. Hier wird man Sie bald in ein Loch einzippen, Ihnen Sowjetarbeit zuteilen, und Sie werden, wie alle, die Langweilige schwere Arbeit eines Administrations personell. Sie werden auch den Vorgesetzten, und die Kommande der Kriegsbesetzer und Soldaten werden. Sie werden verworfen und verworfen, Genosse. Ich glaube, Sie sind zum Sekretär der Werkstelle ernannt? Nun, wir werden sehen, wie Sie mit Ihrer Bredelle fertig werden. Guten Abend kann man sich gar nicht nähern, sie sind alle von Schweiß, Flegen- und Schmutzgeruch durchdrungen. In jedem Hause ist ein Loch und ein Boden von gelohlenen Sachen. In einem halben Jahr ist das Werk bis auf die Scherben ausgeraubt. Und so ein Werk! — — — — —

— Oh! Und wir denken gerade jetzt daran, das Werk instand zu setzen. Werden die Dieselmotore und Dynamos laufen lassen, bauen Bremsberge zum Transport von Brennstoff. — — — — —

— Sie schänt immer ein und daselbe. Mit Worten leid ich alle Kriegen, und in Wirklichkeit ist Ihr eigenes Streben nur, um man sich am bequemsten und wärmsten setzen kann und wie man am leichtesten zum Sowjetsozialismus wird. — — — — —

— Das war herrlich! — Das waren unvergessliche Tage. — — — — —

— Da ich lächelte und schaute forschend bald die Mieschowa, bald Gleich an. Dann trat sie zu ihm, nahm ihn an der Schulter und ließ ihn zur Tür. — — — — —

— Ich will es nicht, Genossin Mieschowa, daß Du über mich Gutes oder Schlechtes redest. — — — — —

— Ich will es nicht, Genossin Mieschowa, daß Du über mich Gutes oder Schlechtes redest. — — — — —

— Ich will es nicht, Genossin Mieschowa, daß Du über mich Gutes oder Schlechtes redest. — — — — —

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

— Ich verstehe die Sache nicht, ich verstehe als Sie, Genosse Schilf, man kann nicht an die Arbeit unvorbereitet treten und sich für niedrigen Lohn aufbauen. Zum Teufel mit den Methoden der am liebsten. Untere Arbeit ist für den Kaufmann und der Kampf für die Erneuerung der Wirtschaft. So mühte man alles, stehen und liegen lassen und sich der Wut der Bauern an Gnade und Ungnade ergeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-17113370-16691561019270110-16/fragment/page=0004

DFG







